

Junge Menschen und ihre Eltern partizipieren im Sozialraum – Beteiligungswerkstätten als ein Zugang

Beteiligungsimpulse durch das KJSG

2

- Stärkung von Kindern und Jugendlichen
- Bessere Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien
- Stärkung der Subjektstellung insbesondere der Kinder und Jugendlichen
- Stärkung/Ausweitung öffentlicher Verantwortung

Beteiligungsimpulse durch das KJSG

3

- **Information, Beteiligung und Beratung in verständlicher, nachvollziehbarer und wahrnehmbarer Form** (in §§ 8 Abs. 4, 10a Abs. 1, 36 Abs. 1, 41a Abs. 1, 42 Abs. 2 und Abs. 3 SGB VIII)
- **Stärkung der Selbstbestimmung junger Menschen,** unter anderem durch
 - Ermöglichung selbstbestimmter Interaktionen entsprechend Alter und individuellen Fähigkeiten, um Ziel zu erreichen (§ 1 Abs. 3 Nr. 2 SGB VIII)
 - Beratungsanspruch für junge Menschen (ohne Not- und Konfliktlage) (§ 8 Abs. 3 SGB VIII)

Beteiligungsimpulse durch das KJSG

4

- **Stärkung von Beschwerdemöglichkeit** durch
 - Sicherstellung von Beschwerdemöglichkeiten für Pflegekinder und Information darüber (§ 37b Abs. 2 SGB VIII)
 - Neben internen nun auch externe Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen als Voraussetzung für BE (§ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII)
 - Gesetzliche Verankerung von Ombudsstellen auf überörtlicher Ebene (§ 9a SGB VIII)

Beteiligungsimpulse durch das KJSG

5

□ **Stärkung der Selbstvertretung** durch

Selbstorganisierte Zusammenschlüsse zur Selbstvertretung als fester Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe (§ 4a SGB VIII)

Verpflichtung der Träger der öffentlichen Jugendhilfe zur Zusammenarbeit mit Selbstvertretungen (§ 4a Abs. 2 SGB VIII)

Die öffentliche Jugendhilfe soll die Zusammenschlüsse anregen und fördern (§ 4a Abs. 3 SGB VIII)

Einbindung in Entscheidungsprozesse (im JHA als beratende Mitglieder, Beteiligung in AGs § 78 SGB VIII)

Voraussetzung für BE geeignetes Verfahren der Selbstvertretung (§ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII)

Grundfragen, die sich stellen

6

- Wie wird die Jugendhilfe für junge Menschen und ihre Familien verständlicher?
- Wie werden wir „bedarfsgerechter“?
- Warum scheitert Beteiligung aktuell teilweise?
- Wie sehen bessere Beteiligungsformen aus?
- Was sind angemessene Beschwerdeformen und – wege, die auch in Anspruch genommen werden können?
- Wie kann Selbstvertretung befördert werden?

Lösungsansätze

7

- Entwicklungsprozesse unter Beteiligung der Adressat*innen ausgestalten
- Systematische Feedbackformen implementieren
- Schaffung von mehr Dialogräumen mit jungen Menschen und ihren Familien
- Empowermentprozesse initiieren und begleiten

Beteiligungswerkstätten als ein Zugang

8

- Ein- bis mehrtägige Veranstaltung mit jungen Menschen (oder Eltern) zur Stärkung ihrer Beteiligung im Kontext der Jugendhilfe
- Diskussions- und Reflexionsraum, der themenbezogen sensibilisieren und neues entwickeln möchte
- Einrichtungsübergreifende bzw. sozialräumliche Zusammensetzung der Gruppe
- Arbeitsprozess ist methodisch vorbereitet und lässt dennoch viel Spielraum für die Themen der Teilnehmenden

Grundstruktur von Beteiligungswerkstätten

9

- Ankommen, Kennenlernen, erster inhaltlicher Austausch
- Kurzimpuls zum jeweiligen Thema
- Arbeit in (wechselnden) Kleingruppen
- Austausch zu Erfahrungen (ggf. mit Fachkräften)
- Entwicklung von Handlungsstrategien, Verbesserungsimpulsen, Forderungen etc.

Umsetzungsbeispiel

Beteiligungswerkstätten RLP



10

- Jährliche landesweite Beteiligungswerkstatt für junge Menschen ab 14 Jahre, die in stationären Wohngruppen bzw. dem betreuten Wohnen leben
- ganztägige Veranstaltung an einem Samstag
- bis zu 80 Teilnehmende, je Einrichtung Kleingruppe von 4-6 jungen Menschen
- Moderation/Begleitung der Arbeitsphasen durch Fachpersonen (Ministerium, Landesjugendamt, Fachreferent*innen der Verbände)

Bisherige Themen

11

- Beteiligung in der Heimerziehung (2011)
- Strategien zur Aushandlung und Umsetzung von Anliegen und Wünschen (2011)
- Rechte von Kindern und Jugendlichen (2012)
- „Ich will was loswerden“ - Anregung und Beschwerde in der Heimerziehung (2013)
- „Was heißt hier gerecht!?“ – Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in der Heimerziehung (2014)
- Gutes Leben im Heim (2015)
- Autorität in der Heimerziehung (2016)

Bisherige Themen

12

- Hilfeplanung – Meine Erfahrungen und Wünsche (2017) für umF
- „Was ist mir wichtig – was ist anderen wichtig?“ Werte in der Heimerziehung (2017)
- „Das bin ich und das zeichnet mich aus“ – Identitäten und Zugehörigkeiten als Jugendliche/r in der Heimerziehung (2018)
- „Landesweites Gremium für Jugendliche in Heimen in RLP – Interessenvertretung mit uns“ (2019)
- Digitale Beteiligungswochen und Wahl des ersten Landesjugendhilferat RLP (2020)

Effekte von Beteiligungswerkstätten

13

- Austausch- und Qualifizierungsforum für junge Menschen
- Sensibilisierung für ihre Rechte im Kontext der Hilfe
- Abgleich und Reflexion der jeweils unterschiedlichen Beteiligungserfahrungen der jungen Menschen
- Durch inhaltliche Auseinandersetzung können Teilnehmende ihre Positionen und Wünsche klarer benennen und vertreten.
- Anregungen für die Weiterentwicklung von Beteiligung und Beschwerde

Effekte von Beteiligungswerkstätten

14

- Vernetzung mit Menschen in ähnlicher Lebenssituation
- Impulse zur Selbstbemächtigung der jungen Menschen
- zeitweise gemeinsame Austausch von Jugendlichen und Fachkräften befördert darüber hinaus das wechselseitige Verständnis

Selbstvertretungsstrukturen befördern

15

- Durch die Arbeit im Rahmen der Beteiligungswerkstätten erwuchs der Wunsch auf Seiten der Jugendlichen nach einer verankerten Interessenvertretung
- Begleitung eines zweijährigen beteiligungsorientierten Entwicklungsprozesses um Wahlprozedere, Strukturen und Arbeitsformen mit den jungen Menschen zu entwickeln
- Seit 2020 Landesjugendhilferat Rheinland-Pfalz <https://ljhr-rlp.de/> begleitet durch eine Geschäftsstelle

Selbstvertretungsstrukturen befördern

16

- es braucht Orte, um Menschen in ähnlicher Lebenssituation kennen zu lernen und in den Austausch zu kommen
- Unterstützung im selbstbewussten Umgang mit der Situation und Aufklärung über Rechte
- Der Aufbau und die Arbeit von Interessenvertretungen/Selbstvertretungsstrukturen braucht in der Regel Begleitung
- Junge Menschen und ihre Familien haben viel zu sagen und sehr gute Hinweise zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe

Diskussion

Wo sehen Sie in Ihren Arbeitskontexten Ansätze für Beteiligungswerkstätten und Möglichkeiten zur Förderung von Selbstvertretungsstrukturen?

Umsetzungsbeispiel ElternForum

18

„ElternForum Frühe Hilfen“ Stuttgart

- Ergänzender Zugang zu einer quantitativen Befragung
- zentrales Erkenntnisinteresse Bekanntheit, Zugänglichkeit und Passgenauigkeit der Angebote
- Rahmen schaffen, der es einer breiten Gruppe von Eltern ermöglicht und erleichtert, sich mit ihren Einschätzungen und ihrem Wissen in die Evaluation und weitere Planung der Frühen Hilfen einzubringen

Umsetzungsbeispiel ElternForum

19

- durchgeführt in fünf verschiedenen, sozial unterschiedlich strukturierten Planungsräumen
- Terminierung: Samstagvormittag (9.30 bis 13 Uhr)
- Veranstaltungsort: zentrale, Eltern bekannte und leicht zugängliche Örtlichkeit im Gemeinwesen
- Rahmengestaltung: Bewirtung, Kinderbetreuung, Infotisch zu Angeboten der Frühen Hilfen, Familienbildung, Beratung etc.

Umsetzungsbeispiel ElternForum

20

Ablauf:

- Offenes Ankommen mit Getränken und Imbiss
- Begrüßung und Einführung
- Erste Einschätzungen zu ausgewählten Fragestellungen (Zufriedenheit mit dem Wohngebiet, Familienfreundlichkeit, Treff- und Beratungsmöglichkeiten, Angebote etc.) und Impulse für den Austausch unter den Eltern setzen
- Gemeinsames Zusammentragen, wer welche Angebote der Frühen Hilfen kennt/ genutzt hat bzw. wer welche Erfahrungen damit gemacht hat

Umsetzungsbeispiel ElternForum

21

- Austausch mit und zwischen den Eltern, welche Angebote es gibt, was als hilfreich erlebt wird und welche Verbesserungsvorschläge es gibt
- Vertiefendes Nachfragen, wie die Eltern von den jeweiligen Angeboten erfahren haben und was sie dazu bewogen hat, das Angebot in Anspruch zu nehmen oder auch nicht
- Abschließend wird danach gefragt, welche Angebote aus Sicht der Eltern fehlen und zu welchen Themen oder Fragen sie sich mehr Unterstützung wünschen

Umsetzungsbeispiel ElternForum

22

- Ergebnisse der ElternForen fließen in Planungsprozesse des Jugendamtes an
- Wiederholung von ElternForen, um Planungen fortzuschreiben und bedarfsgerechte Angebote im Sozialraum weiter zu entwickeln

Beteiligungsprozesse gestalten

23

- Leitungs- und Fachkräfte müssen Beteiligung als zentrale Form des Umgang wollen und vorleben
- Beteiligung setzt Offenheit für Entwicklung voraus
- Schaffen Sie Gesprächs- und Reflexionsanlässe mit Kindern/Jugendlichen und ihren Familien, um im Dialog zu erarbeiten, welche Bedarfe es gibt, was gut läuft, was verändert werden soll, was als gerecht/ungerecht erlebt wird etc.
- Es geht um Gehört werden, Argumentationen, Interessen, Willensbildung, Mehrheiten und Minderheitenschutz (demokratische Aushandlung)

Beteiligungsprozesse gestalten

24

- Klärung, wer neben der Alltagsbeteiligung Verantwortung für übergreifende Beteiligungsprozesse und -strukturen übernimmt
- Etablierung von Gremien und Verfahren zur Arbeit an Beteiligungsfragen (Informationskultur, offene Kommunikationszugänge, Arbeitsgruppen, Fehlermanagement etc.)
- Verantwortlichkeiten zur Arbeit an Veränderungen festlegen sowie Umsetzungen kommunizieren und überprüfen

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)

Marion Moos

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

Tel: 06131 - 240 41 - 17

Fax: 06131 – 240 41 50

marion.moos@ism-mz.de

www.ism-mz.de

